

Philosophieolympiade – Bundeswettbewerb - 23. März 2026

Zu einem der vier Zitate ist ein Essay zu schreiben:

1.

Ich habe nie geglaubt, dass der Mensch frei ist, wenn er tun darf, was er will; er ist es, wenn er nicht tun muss, was er nicht will.

Jean-Jacques Rousseau: Träumereien eines einsamen Spaziergängers, in: Reclams Universal-Bibliothek Nr. 18244, S.114

2.

Die Person, die alle liebt und überall zu Hause ist, ist der wahre Hasser der Menschheit. Sie erwartet nichts vom Menschen, also kann keine Form der Verderbtheit sie entrüsten.

Ayn Rand: Der ewige Quell, Zürich 1946, S. 461

3.

Es wundert wenig, dass nicht nur die Moral zu einem Machtfaktor wurde, sondern dass Machtfragen, zumindest auf der symbolischen Ebene, durch ihre Moralisierung entschieden werden. Für die Demokratie ist diese Moralisierung politischer Belange jedoch ein Verhängnis.

Konrad Paul Liessmann: Mächtige Moral. In: Lauter Lügen, Wien 2023, S. 216

4.

Es gibt auf der Welt Dinge, die man weiß und Dinge, die man nicht weiß, die man aber dafür glaubt. Erstere sind Teil der Wissenschaft [...], zweitere der Religion [...].

Schließlich gibt es Dinge, die man nicht weiß und nicht glaubt, wie das Sein zum Beispiel, über die man diskutiert und streitet seit den Zeiten von Parmenides und die eben die Philosophie ausmachen.

Luciano De Crescenzo: Storia della filosofia. Greca – Medioevale – Moderna. Milano, Mondadori 2017, S. 448